

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

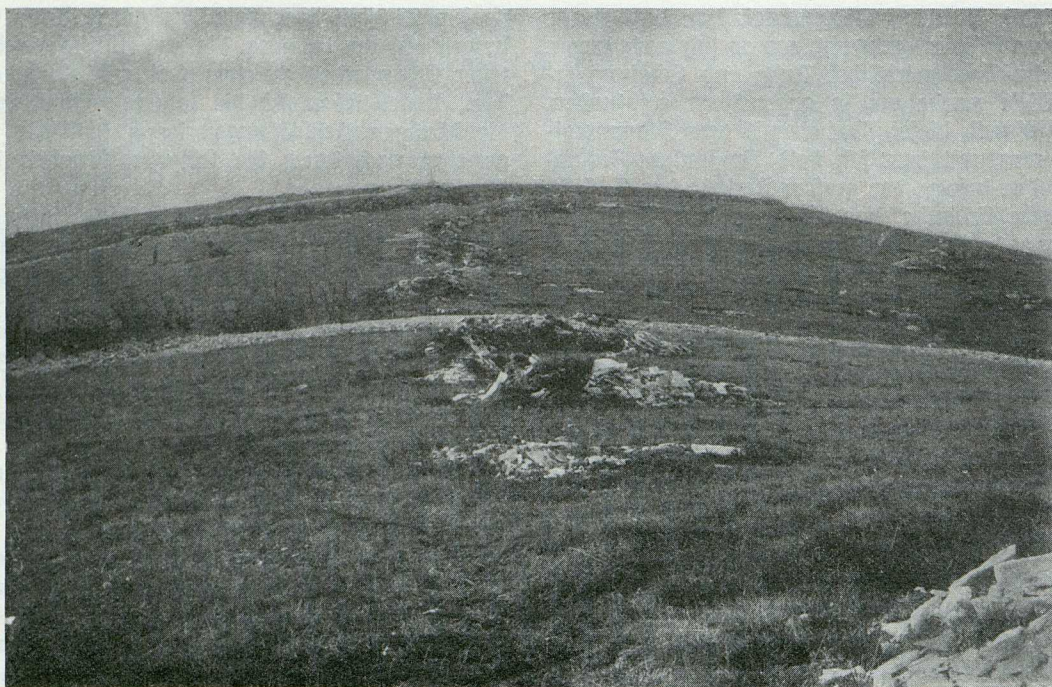
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Am Monte Meletta

günstiger Verhältnisse zu keinem Erfolg. Dies ermunterte in den folgenden Tagen den Feind zu örtlich begrenzten Gegenstößen, die aber nirgends durchdrangen.

Gebietertisch erwuchs daraus die Forderung, den Monte Meletta durch einen planmäßigen von Artillerie unterstützten Angriff zu nehmen, der in tageweisen Einzelphasen vorerst die östlich, später die westlich vorgelagerten Höhen in den eigenen Besitz zu bringen hatte. Dann erst sollte der Feind, durch vereintes Vorgehen aller am Angriffe beteiligten Kampfgruppen, aus dem Schlüsselpunkte des ganzen Massivos, dem Monte Meletta geworfen werden.

Für den 4. Dezember war die Besitzergreifung der dem Monte Meletta östlich vorgelagerten Höhen, Monte Tondarecar bis einschließlich Monte Badelecche befohlen. Sie waren zu nehmen und sodann zur Verteidigung einzurichten.

Dieser Angriff war so geplant, daß das Kaiserschützenregiment III als selbständige Gefechtsgruppe vorerst den die feindlichen Gegenstoßrichtungen aus Süden und Südwesten sperrenden Monte Badelecche Höhe 1464 zu nehmen hatte, worauf zwanzig Minuten später die Gruppe Oberstleutnant Guha — X/14, Feldjägerbaon 22 und Landsturmbaon 164 — den Raum um den Monte Tondarecar und diesen selbst gewinnen sollte. Das Baon X/14 hatte den Monte Tondarecar anzugreifen, das Landsturmbaon 164 vorerst diesen Angriff in der nördlichen Flanke gegen Castelgombetto zu decken, während das Feldjägerbaon 22 südlich des Baons X/14 durch Wegnahme einer beherrschenden Höhe das Vorgehen der an die Jäger anschließenden Kaiserschützen unterstützen sollte. Der Beginn der allgemeinen Vorrückung war für 10 Uhr 20 Minuten vormittags angesetzt, vorauszugehen hatte eine gründliche Artillerievorbereitung.

Über die Eroberung des Monte Meletta, wie er sie erlebte, und über die Eindrücke, die er während des Kampfes erhielt, erzählt der damalige Oberleutnant Windisch, der Kommandant der Maschinengewehrkompanie des Baons und einer der Hauptbeteiligten an dem erstrungenen großen Erfolg, das Nachstehende:

„Für den Angriff des Hessenbaons waren die Sturmtrouillen und die von Hauptmann Fantl geführte 3. Kompanie auf der kürzesten Linie in drei Wellen angesetzt, indes

die einzelnen Züge der Maschinengewehrkompanie so Stellung bezogen hatten, daß sie sowohl die Bereitstellung der Angriffstruppe als auch den Angriff selbst direkt unterstützen und diesem nachfolgen konnten.

Die 4. Kompanie und der technische Zug hatten der vordersten Angriffstruppe als Reserve zu folgen, indes die 1. und 2. Kompanie vorerst in ihren Stellungen verblieben.

Wie anbefohlen, wurde um 10 Uhr 20 Minuten das Artillerie- und Minenwerferfeuer um 300 Meter feindwärts verlegt. Gleichzeitig brachen die Sturmtrouillen und dicht angeschlossen die Infanteriewellen gegen die bereits um 9 Uhr vormittags gesprengten zwei Gassen im Drahthindernis der Italiener vor; schlagartig setzte das Maschinengewehrfeuer aller acht Gewehre auf die feindliche Stellung ein.

Wenn auch bald nach dem Angehen der Sturmtrouillen deren schneidiger Kommandant, Leutnant Schatzberger, durch schwere Verwundung ausfiel, so drangen doch die kühnen Unteroffiziere Zugsführer Breit, Zugsführer Gsöllpointner und Korporal Breitwieser unverzagt und unaufhaltsam in den stark besetzten feindlichen Stellungen weiter vor und bahnten damit der nachfolgenden 3. Kompanie und den eigenen Maschinengewehrziügen den Weg. Kaum zwanzig Minuten nach Beginn des Angriffes waren zwei hintereinander liegende Stellungen des Feindes durchbrochen und die Trigonometerhöhe Tondarecar fest in der Hand der Stürmenden. 500 Gefangene und zahlreiche Beute konnten nach rückwärts geschafft werden.

Ich langte mit den Maschinengewehrziügen (Offizierstellvertreter Auer und Feldwebel Reizenzein) inmitten der ersten Angriffswellen auf der genommenen Höhe ein.

Weil, in dem um diese Zeit noch hin und her wogenden Kampfe, auf der Trigonometerhöhe selbst nicht die geringste Gegenwirkung von dem der Höhe Monte Meletta östlich vorgelagerten Monte Miela (Höhe 1788) erfolgte, vermutete ich, daß diese Höhe vom Feinde noch nicht besetzt sei. Ich erbat von meinem im Herankommen befindlichen Baonskommandanten (Major Szilley) die Erlaubnis, den Monte Miela mit der 4. Kompanie und der Maschinengewehrkompanie sofort in Besitz nehmen zu dürfen, um dem Feind zuvorzukommen.

Die Anregung wurde gebilligt. Beide Kompanien gingen unter meinem Kommando gegen 11 Uhr vormittags ab, um den Monte Miela möglichst rasch zu erreichen.